

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 20 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 17.

Welzheim, Sonntag den 2. Februar 1873.

Aufl. 800.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Jan. Aus Anlaß des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin-Wittve Amalie von Brasilien, geb. Prinzessin von Leuchtenberg, wird von heute an auf acht Tage Hoftrauer angelegt.

— Aus Ulm berichtet die dortige „Schnellpost“, daß man auf dem Marktplatz beim Aufgraben des Kanals, in welchem die eisernen Wasserleitungsröhren umgelegt werden sollen, auf ein Kellergewölbe stieß, das einerseits mit dem Rathhause, andererseits mit der „unteren Stube“ in Verbindung gewesen zu sein scheint. Untersuchung ist im Werk.

Deutschland. Hamburg, 31. Jan. Ein Londoner Telegramm der Börsehalle meldet, daß der vermeintlich versunkene Dampfer, welcher den „Northfleet“ anrannte, der „Murillo“ ist, der heute unbeschädigt in Bissabon eintraf. — Der in London wegen Verdacht des Mords verhaftete Deutsche, Doctor Hefel, ist heute freigelassen worden.

— Metz, 23. Jan. Vor einem Monat wurde durch eine Hausjuchung in der rue des Jardins eine Falschmünzbande entdeckt, welche seit dem Jahre 1867 ihr Geschäft trieb. Es wurden in der von ihrem Besitzer verlassenen Wohnung falsche Rententitel der französischen Anleihe von 1871 für circa 30,000 Franken Renten vorgefunden nebst den falschen Stempeln und anderen Utensilien zur Fabrication dieser Werthpapiere. Die zu gleicher Zeit faßirte Correspondenz lieferte die ganze Geschichte dieser Fälschung. Es fanden sich Verzweigungen derselben in England, Deutschland und Frankreich vor. Der Haupturheber und Besitzer der mit Beschlagnahmungen belegten Gegenstände war in Metz unter dem Namen Raymond bekannt, trug aber in anderen Städten den Namen Blanchard, Bonard &c. Derselbe ist aus Lyon zu Hause und heißt mit seinem richtigen Namen Montou. Er wurde auf Requisition der hiesigen Criminalpolizei durch die französischen Behörden in Nantoy verhaftet und man fand bei ihm noch für 60,000 Francs falsche Werthpapiere vor.

Strassburg, 29. Jan. Am 12. Juli vorigen Jahres ereignete sich in Hagenau ein scheußlicher Mord: Der dortige Photograph Binder, ein allgemein beliebter Mann, wurde von seinen beiden Lehrlingen, deren jüngster noch dazu sein Bruder war, vergiftet. Die geringe Baarschaft des Ermordeten hatte zur That angereizt. Vorgestern standen die beiden Verbrecher, deren ältester, Chr. Hosp, aus Tyrol, zur Zeit der That erst 18 1/2 Jahre zählte, während sein Genosse, der Brudermörder Theodor Binder aus Weilheim in Württemberg, sogar erst 14 1/2 Jahr alt war, vor dem hiesigen Kriegsgericht. Beide waren geständig, dagegen kaum reuig. Das Gericht verurtheilte den Hauptschuldigen Hosp zum Tode, den jüngeren Bruder zu 12jährigem Gefängniß.

Frankreich. Nach dem „Aven. nat.“ wäre ernstlich davon die Rede, von der Nationalversammlung einen Kredit von 18 Mill. zu verlangen, um damit die Tuilerien und den Staatsrathspalast wieder aufzubauen und die Vendomesäule aufzurichten.

Belgien. Brüssel, 29. Jan. Nach der „Independance“ beabsichtigt Thiers bei Gelegenheit der Wiener Weltausstellung auf der Reise nach Wien mit Bismarck zusammenzutreffen und die Bedingungen der definitiven Räumung Frankreichs mit ihm zu vereinbaren.

Amerika. Newyork, 29. Jan. Im Westen ist die Kälte bis zu 20 Grad gestiegen. — Nach Nachrichten aus Honolulu ist der Provinz Unalip, ein Freund der Vereinigten Staaten, durch Plebisit zum König der Sandwichs-Inseln gewählt worden.

England. London, 28. Jan. Das Schiff „Northfleet“

liegt unverändert. Es steht senkrecht auf dem Sande etwa 2 Meilen vom Strande in 13 Faden Wasser und ihre Masten ragen selbst bei Fluth hoch aus dem Wasser. Merkwürdigerweise sind noch keine Leichen ans Land getrieben. Zwei Jachten kreuzen in der Nähe der Unglücksstätte und scheinen auch nach irgend welchen Spuren von dem Dampfer auszuforschen, der die Collision herbeigeführt hat und vielleicht gesunken ist.

Unterhaltendes.

Die Löwenbändigerinnen.

Novelle
von J. Krüger.

(Fortsetzung.)

Er schob den Wechsel wieder in seine Briestafche und diese in seine schmutzige Rocktasche, nickte dem alten Peter, der ihn grimmig ansah, vertraulich zu und trat, den zerknitterten Hut in der Hand, seinen Rückzug nach dem Hause an, durch das er gekommen war, indem er mehr als einmal vor sich hinhurmelte:

„Wird doch zahlen, der Herr Geheimrath, wird doch zahlen und dann sind fünfhundert Thaler in zwei Monaten verdient.“

Herr Fuchser hatte eben den einen seiner in schiefgetretenen Stiefeln befindlichen Füße auf die erste Stufe der Steintreppe gesetzt, als ihm ein kleiner, dicker Herr mit einem zornrothen Gesichte in den Weg kam.

Der Wucherer wollte ihm ausweichen und trat zur Seite.

Der dicke, nobel gekleidete Herr aber blieb stehen und sprach mit einer Donnerstimme:

„Was treffe ich Jhn, vermaledeiter Gauner, auch hier wieder? Aus meinem Hause habe ich Jhn eigenhändig hinausgedrückt. Wäre ich hier Herr, Er sollte seinen dünnen Leichnam auch nicht ohne diverse Prüfte auf seinen krummen Beinen auf die Straße tragen!“

Herr Fuchser hatte den Herrn Geheimrath, trotzdem er hart von ihm angelassen worden, mit der Unverschämtheit eines hartgesottenen Sünders beständig angelächelt. Wußte er doch, daß der alte Herr sich selbst im höchsten Zorne nicht zu irgend einer Thätlichkeit, die nach Schlägen schmeckte, hinreißen lassen würde.

Aber mit diesem Herrn, der ihn so anbrüllte, stand die Sache anders. Es war kaum eine Stunde verfloßen, als derselbe gegen ihn, was er eben gesagt, in Ausföhrung gebracht. Herr Fuchser ließ demnach den Kopf hängen, ohne dem breitschulterigen Manne ein Wort zu erwiedern und schloß dann, da dieser, in den Garten gehend, ihm Raum ließ, mit der Geschwindigkeit eines geprügelten Katers die Treppe hinauf, durch das Haus und auf die Straße.

Als er sich in Sicherheit wußte, verlor sich seine Angst wieder. Er schlug eine heifere höhnische Lache auf und grollte zwischen den letzten Stümpfen seiner gelben, zerbröckelten Zahnreihe:

„Der Herr Sohn wird seine Schuld und der Papa soll mir die Prüfte bezahlen. Dann ist dieser Morgen doch ein gesegnetes gewesen.“

Während Herr Fuchser den Weg zu seiner Wohnung antrat, die in einem der entlegensten Stadtviertel der Residenz lag, hatte der korpulente Herr den Herrn Geheimrath aufgesucht, und ihn in einer Laube gefunden, in die er sich nach dem Fortgange des Wucherers ärgerlich gesetzt hatte.

Die beiden alten Herren tauschten vertrauliche Grüfte gegen einander aus.

Dann sagte der Geheimrath:

„Was Henker, Freund Ottmer, was führt Dich schon so früh zu mir? Ist mir doch bekannt, daß Du sonst selten vor 12 Uhr Dein Haus verläßt und es ist noch nicht Elf. Und wie Du aussiehst, so roth wie ein kaleutischer Hahn, der eben einen Kampf bestanden und nicht übel Lust hat, einen neuen zu beginnen.“

Der dicke Herr, der Rentier Ottmer, der Vater des jungen Mannes, den wir im Theater als Intimus des jungen von Kornberg kennen gelernt, warf sich pustend — er war vermöge seines Leibesumfangs etwas engbrüstig — auf die Bank neben dem Geheimrath nieder, holte einige Male tief Athem und versetzte dann zornig:

„Hast's errathen, Geheimrath, hast's errathen. Zu Hause konnte ich meine Wuth nur an dem Fuchser auslassen, der mir eben begegnet ist. Aber damit ist sie noch lange nicht gestillt. Wo steckt Dein Sohn, Dein leichtsinniger, ungerathener Sohn? Ueber ihn will ich herfallen wie ein Ungewitter! Ihm will ich den Kopf waschen, daß er lange an die Wäsche denken soll!“

Wie sehr der Geheimrath auch mit Franz grockte, so schien ihm das Prädicat „ungerathen“, das der alte Ottmer Franz beilegte, ein wenig zu stark, wenn er auch die Bezeichnung „leichtsinnig“ zugeben mußte.

„Ich bitte Dich, alter Freund,“ sagte er, „menagire Dich etwas in Deinen Ausdrücken, wenigstens in Gegenwart meines alten Peter, der erschrecklich viel von meinem Jungen hält und es Dir übel vermerkt, wenn Du so auf ihn loswetterst. Außerdem müßte ich nicht, was mein Franz Dir für eine Unbill zugefügt haben kann. Er schätzt Dich als meinen alten, bewährten Freund nicht minder, wie ich selbst und spricht immer mit der größten Hochachtung von Dir.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Constanz, 27. Jan. Wie die „V. L.-Z.“ hört, soll die Besetzung Arenenberg von den Erben Napoleons III. dem Verkauf ausgekehrt werden.

— Die Zahl der Wildschweine und Wölfe in den östlichen Departements von Frankreich ist so groß, daß man zu den energischsten Maßregeln schreiten mußte, um ihren Verheerungen einigermassen zu steuern. Eine Ordre des Präfecten des Doubs-Departements befiehlt allen Wolfsjägern und überhaupt allen Forstbeamten, unverzüglich in allen Theilen des Departements Treibjagden zu veranstalten. Eine gleiche Maßregel war schon vorher von dem Präfecten der Haute-Saone angeordnet worden. Bis 1. Jan. wurden erlegt 77 Wölfe, Wölfinnen und junge Wölfe; 729 Wildschweine jeden Alters; 581 Füchse und junge Füchse. Die Totalsumme des erlegten Wildes beträgt 1387 Stück; hierzu kommt noch eine fast gleiche Anzahl der bei Privatjagden erlegten Wildschweine und Füchse. Trotz dieser Mengelei unter dem Wild ist das Departement Haute-Saone immer noch buchstäblich von Wildschweinen und Wölfen überschwemmt; die Jagd auf diese Thiere wird übrigens mit wahrer Wuth betrieben.

— Neapel, 26. Jan. Ein Telegramm der „Daily News“ meldet: „Eine schwache Eruption des Vesuvius hat stattgefunden. Während des ganzen gestrigen Tages warf der feuerpeinende Berg inmitten von flühenden Steine in beträchtlicher Höhe aus und in Castellamare wurden die Fenster erschüttert. Heute entsteigt dem Berge eine ungewöhnlich starke Rauchmasse.“

— (Ein schauderhaftes Verbrechen) wird der „Peterb. Ztg.“ aus dem Flecken Kachowka (Gouvernement Cherson) gemeldet: „In eine auf dem Wege von Simferopol nach Beresop gelegenen Einsahrt kam gegen Abend ein Bauer mit einem Mädchen von 10—12 Jahren und fand daselbst drei oder vier ihm bekannte Gäste vor. Diesen erzählte er in Gegenwart des Hauswirthes von seinem Glücke, durch den Verkauf verschiedener Produkte einen Gewinn von 90 Rubeln erzielt zu haben. Diese Mittheilung erweckte in dem Wirth den Plan, in Gemeinschaft mit den anderen Gästen den naiven Erzähler seines Gewinnes zu berauben. Gegen Mitternacht, als alles ruhig wurde, überfielen die Verschworenen den armen Bauer und hieben ihn in Stücke. Darauf berathschlagten sie, was mit der Tochter zu machen sei, damit dieselbe an ihnen nicht zum Veräther werde. Um nicht die ohnehin sehr zahlreichen Blutspuren noch zu vermehren, machte der Wirth den Vorschlag, das unglückliche Mädchen zu verbiennen. Der Vorschlag fand Beifall und der Ofen wurde geheizt. Inzwischen entfernte sich der Wirth aus der Hütte, um nicht Augenzeuge dieser schrecklichen That sein zu müssen. Das unglückliche Mädchen hatte den ganzen Vorgang der Ermordung des Vaters und der darauf gepflogenen Unterhandlungen hinter der Bretterwand angesehen und angehört. Vor Angst verbarg sie sich unter dem Kissen des Bettes. Als der Ofen geheizt worden war, schleppten die Unmenschen aus dem Verschlage an Stelle der Bauerstochter die verschlafene Tochter

des Wirthes heraus und warfen sie in den Ofen. Auf das entsetzliche Geschrei der Unglücklichen, deren Stimme der Vater erkannte, stürzte derselbe herein. Als man sie aus dem Feuer zog, hatte sie schon starke Brandwunden. Inzwischen hatte die Tochter des Ermordeten die Verwirrung benutzt und war mit der Melbung über das Geschehene in's benachbarte Dorf gelaufen. Es kamen von dort Leute, welche die Verbrecher am Orte der Unthat ergriffen in demselben Augenblicke, als sie die Brandwunden der stark verletzten Tochter des Wirthes mit Del bestrichen.“

— (Die indischen zwölf Ehestandsgesetze), die einen recht deutlichen Beweis liefern, wie wenig selbst heute dort die Civilisation Eingang gefunden, lauten: Erstes Gebot: Es gibt für das Weib keine andere Gottheit auf Erden, als den Mann. Zweites Gebot: Sei der Mann noch so alt, häßlich, abstoßend und streng, ja ob er sogar durch Liebshäften alles Gut verschwende, dennoch soll das Weib ihr ganzes Dichten und Trachten darauf richten, ihn zu behandeln als ihren Herrn und Meister und als ihren Gott. Drittes Gebot: Was zum Weibe geboren ward, ist da, um zu gehorchen sein Leben lang; als Frau soll sie sich beugen vor dem Gemahl, als Wittve vor ihren Kindern. Viertes Gebot: Jedes verheirathete Weib soll sorglich vermeiden, den Männern, die mit geistigen und leiblichen Vorzügen ausgestattet sind, auch nur die kleinste Beachtung zu erweisen. Fünftes Gebot: Ein Weib soll sich nie erlauben, mit ihrem Gemahl zu Tisch zu sitzen, sondern eine Ehre davor zu setzen, essen zu dürfen, was er übrig läßt. Sechstes Gebot: Wenn der Mann lacht, so soll sie auch lachen, und weinen, wenn er weint. Siebentes Gebot: Jedes Weib, gleich weß Standes sie sei, soll mit eigener Hand des Mannes Lieblings Speisen zubereiten. Achtes Gebot: Um Wohlgefallen vor seinen Augen zu finden, soll sie sich baden alle Tage, zuerst in reinem Wasser und darauf in Safranwasser; sie soll ihr Haar kämmen und salben, den Rand der Augenlider mit Antimonium färben und ein rothes Zeichen auf die Stirn malen. Neuntes Gebot: Ist ihr Gatte fern, so soll sie fasten, auf der Erde schlafen und sich jedes Schmuckes enthalten. Zehntes Gebot: Kehrt ihr Gatte heim, so gehe sie ihm jubelnd entgegen, lege sogleich vor ihm Rechenenschaft ab von ihrer Aufführung, ihren Worten und selbst ihren Gedanken. Elftes Gebot: Wenn er sie ausschilt, so soll sie ihm für seinen guten Willen Dank sagen. Zwölftes Gebot: Wenn er sie schlägt, so empfangen sie geduldig die Züchtigung, nehme keine Hand, küsse dieselbe demüthig und bitte ihn um Verzeihung, daß sie ihn zornig gemacht habe.

— Aus dem Kreise Saarburg. Es wird uns aus einer der französischen Ortschaften ein Kuriosum mitgetheilt, das wohl geeignet ist zu zeigen, wie wenig politische Erkenntniß unter dem Volke herrscht. Eine Frau schreibt nämlich an ihren Sohn, der beim Militär in Hannover steht, er möge doch bald schreiben, wie es ihm gehe und wie er behandelt werde. Die jungen Leute des Ortes seien sehr gespannt darauf, weil bereits wieder eine Militäraushebung angekündigt sei, „man wisse aber noch nicht recht, ob für die Franzosen oder für die Deutschen.“ Die wird man wohl noch lange in die Schule schicken müssen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 30. Jan. Es steht jetzt fest, daß die Regierung als solche in Sachen der Gramont'schen Enthüllungen das Wort nicht mehr ergreifen wird; weder Graf Andrassy noch Graf Beust wird nochmals sprechen. Dagegen dürften Fürst Metternich und Graf Bixthum gefonnen und ermächtigt sein, auf die speciell gegen sie gerichteten Anschuldigungen zu antworten.

Ob in Centralasien zwischen den Vorposten und Bundesgenossen Rußlands und Englands wirklich der gemeldete Zusammenstoß bereits stattgefunden, muß dahingestellt bleiben. Ein auf der hiesigen russischen Gesandtschaft eingetroffenes Telegramm aus St. Petersburg aber erklärt bestimmt, daß man dort von jenem oder überhaupt von einem Zusammenstoß keine Nachricht habe.

Lissabon, 29. Jan. Die Beilegung der vermittelten Kaiserin von Brasilien hat heute unter Bethheiligung der hohen Würdenträger, vieler Korporationen, der Garnison von Lissabon und einer zahlreich versammelten Volksmenge stattgefunden.

New-York, 30. Jan. Die Chesapeake- und Ohio-Eisenbahn sind nunmehr vollendet.

New-York, 30. Jan. Eine Sklavenbesitzerversammlung in der Havanna erklärte sich der Abschaffung der Sklaverei auch für Cuba günstig, wenn eine Entschädigung gewährt oder das Kontrakt-system abgeändert wird.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Am 7. Februar von Morgens 9 Uhr im **Lamm** in Welzheim aus dem Hellersbühl 4970 Nadelholzstangen von 3 bis 12 Meter lang, Raummeter 133 Nadelholz-Scheiter und 219 ditto Prügel.

Revier Kaisersbach.

Holz-Verkauf.

Am 8. Febr. von Morgens 9 Uhr bei **Lindauer** in Kaisersbach aus Ebersberg 12, Diebsbühl, Großkronwald

Festmeter 123,98 Lang- und 80,69 Säg-Holz durch alle Classen; Raummeter 27 buchene Scheiter, 6 ditto Prügel, 492 Nadelholz-Scheiter, 83 ditto Prügel, 160 Anbruch.

Revier Lorch.

Holz-Verkauf.

Am 10. Febr. von Morgens 9 Uhr im schwarzen **Adler** in Lorch aus Enderlensholz, Stafselgehren und Wetzler:

Raummeter 2 buchene Scheiter, 10 ditto Prügel, 2 erlene Scheiter, 9 Nadelholz-Scheiter, 121 ditto Prügel, 157 Anbruchholz, 5 tannene Rinde.

Revier Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 7. und 8. Februar

aus Dicke:

3 Eichen mit 3,7 FM., darunter ein Hackblock; 9 Birken, 2 Erlen 3,3 FM.; 6 fichtene Sägböcke 5,8 FM., 123 ditto Baustämme 69,5 FM.; 1 RM. eichene, 6 RM. buchene, 50 RM. birken, 2 RM. tannene Scheiter, 285 RM. buchene, 52 RM. birken und erlene, 94 RM. tannene Prügel, 157 RM. Laubholz-Anbruch, 3430 buchene, 2020 birken und gemischte Wellen; Schlagabraum.

Je 9 Uhr im Schlag. Das Stammholz am Freitag zuerst.

Schorndorf, den 28. Januar 1873.

K. Forstamt.

Fischbach.

Revier Welzheim.

Der auf **Montag den 3. Februar** ausgeschriebene Reisich-Verkauf vom Müllersgehren beginnt um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Personen jeden Standes können eine **Agentur** sehr leicht verkäuflicher Artikel unter günstigen Bedingungen übertragen bekommen. Anträge bittet man schriftlich F. M. 24 an die Expedition franco zu richten. [3 2]

Großdeinbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Georg Napp, ledig. Bauer von hier, verkauft am **Mittwoch den 12. Februar d. Js.** **Nachmittags 2 Uhr**

im hiesigen Rathhause folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich: 46,3 A. ein 2stöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, mit Backofen und Hofraum,

$\frac{1}{8}$ Mrg. 28,8 A. Gemüse-, Gras- und Baumgarten beim Haus,

$\frac{1}{8}$ Mrg. 20,6 A. Acker und

$\frac{1}{8}$ Mrg. 16,0 A. Wiese.

— $\frac{1}{8}$ Mrg. 15,7 A. = 43 A. 80 □m.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß günstige Zahlungsbedingungen gestellt werden können.

30. Januar 1873.

[3 1]

Schulttheiß Bausch.

Mundersberg.

**Auswanderer nach Amerika**

empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten **Bremer, Hamburger und Liverpooler Dampfschiffe** bei Unterzeichnetem zu denselben Preisen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

G. G. Breuninger.**Säbelschneid-Maschinen**

von **Thr. 23.** au franco jeder Bahn-Station.

3 jähriger Garantie und 14 tägiger Probezeit

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Abbildungen und Beschreibungen auf Wunsch franco und gratis.

Agenten erwünscht.

„Excentric“, die größte und beste Maschine für Handbetrieb, verstellbar für 5 verschiedene Längen, 32 Centimeter breite u. 6 $\frac{1}{2}$ Centimeter hohe Schnittfläche, kann durch einen Knaben von 10 Jahren betrieben werden. Schwungrad 105 Centimeter, wiegt 115 Pfund, empfehlen zu den billigsten Preisen unter

An arger Verschleimung auf der Brust und im Halse

leide ich seit einer Reihe von Jahren. Von allen angewandten Mitteln hat keins mir so angenehme Wirkung gethan, als der **Schlesische Fenchelhonig-Extract***) aus der Fabrik des Herrn **L. W. Egers** in **Breslau**. Besonders quälte mich die Verschleimung in der Nacht, aber nach Anwendung obigen Extracts bin ich beinahe ganz davon befreit.

Montjoie, 22. Juli 1872.

J. B. Franzen, Rentner.

*) Wie alles Gute, wird auch dieser Fenchelhonig-Extract vielfach in der gewissenlosesten Weise nachgepfuscht; daher achte man auf Siegel, Facsimile und die im Gase eingebraunte Firma von **L. W. Egers** in **Breslau**, sowie auf seine alleinige Verkaufsstelle bei **S. Sobly** in **Welzheim**.

Welzheim.

ächtes Wiener Doppelbier

im Ausschank, wozu ich alle Biertrinker höflichst einlade.
Kraus & Köhle.

Welzheim.

Mandelschnitten, Kapselbiscuits, Kinderzwieback, Sefenanisbrod, Krenzerbreteln, sowie alle sonstige Gattungen **Bäckwerk** sind immer frisch zu haben.
S. Sobly.

Welzheim.

Fleisch-Preise.

Von heute an kostet das Pfund Schweinefleisch 20 kr., ditto abgezogenes 19 kr.

Johann Rohle.
Friedrich Bauer.

Welzheim.

Gewerbe-Verein.

Heute (Samstag) Abend Versammlung im Schwanen. Es soll eine Besprechung betr. den Postwagenkurs zwischen Welzheim und Schorndorf stattfinden.

Sodann Mittheilungen über die Wander-Versammlung der württemb. Gewerbe-Vereine.

Vorstand.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet zu Garn und Leinwand gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg.

Die **Garne** werden in der gut eingerichteten Spinnerei in Weingarten gesponnen
Die **Leinwand** wird gewoben in einer mechanischen Weberei in der Nähe, welche
bis jetzt in ihren Einrichtungen und Leistungen von keiner Weberei in Süddeutschland
übertroffen ist. — Die obgenannte Spinnerei glaubt daher in der Lage zu sein, ihre
verehrlichen Kunden fortgesetzt bestens zu bedienen, und **ebenso gute Garne und
Gewebe liefern zu können, als irgend ein Etablissement, das seine
Spinnerei und Weberei in oder außer Ravensburg hat.** — Da Bureau
und Magazine der Spinnerei Weingarten in Ravensburg sind, wo alle Expeditionen
geschehen, so sind Sendungen an sie, einfach zu adressiren:

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Nähere Auskunft ertheilen, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

F. Tag in Welzheim,
C. J. Frisäus in Murrhardt,
W. A. Daiber in Lorch,
J. M. Sinderer in Rudersberg,
J. F. Maier in Alfdorf.

Sintersteinenberg

bei Gschwend.

Verkauf eines Hofguts.



Ich habe mich entschlossen, mein hier gelegenes und nach-
stehend beschriebenes Anwesen aus freier Hand hiemit dem Verkauf
auszusetzen.

Dasselbe besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei geräumigen Wohnungen und zwei ge-
wölbten Kellern,
einer im Jahr 1869 neu erbauten besonders stehenden vierbarnigen Scheuer,
der Hälfte an einem Wasch- und Backhaus und Brunnen vor dem Haus;
1/2 Morgen Gemüse-, Gras- und Baumgärten,

ca. 20 " Aekern,
" 16 " Wiesen und
" 23 " Nadelwäldungen.

Liebhaber lade ich zur Einsichtnahme des Anwesens mit dem Bemerken ein, daß
sich dasselbe durchaus im besten erträglichsten Stande befindet, freundlich gelegen ist und
jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.

Georg Bareiß junior.

Welzheim.

Einladung.

Alle Freunde und Bekannte laden
wir zu unserer am nächsten Don-
nerstag Vormittags 11 Uhr in der
hiesigen Kirche stattfindenden Trau-
ung hiemit freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Sammel Wagner.
Die Braut:
Christine Biesel.

Welzheim.

Gutsohrende

Erbsen, Linsen, geschälte Gold-Erbsen

billigst bei

Kaufmann Bissinger.

Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen



Original-Illustrationen
wohlfeilste Frauen-Zeitung
ist die seit über sieben Jah-
ren erscheinende

Modenwelt.

Preis vierteljährlich 45 Kr.,
mit colorirt Modenkupfern
2 fl. 3 Kr.

Die practische Richtung
des Blattes, welche stets die Bedürfnisse
der Familie berücksichtigt, den Anforderungen
der eleganten Gesellschaft aber nicht
minder Rechnung trägt, macht jede einzelne
Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnitt-
muster — über 200 jährlich — sind ihrer
vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit
wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die
leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst
ungeübtere Hände geschickt machen, alle Ge-
genstände der Toilette, Leibwäsche u. selbst
anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der
Handarbeiten ist die **Modenwelt** die beste
Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter neh-
men jederzeit Bestellungen an.

Coupons

werden von mir immer 1 Monat vor Ver-
fall an Zahlung angenommen. [17]
S. Sobly.

G m ü n d.

Unterzeichneter empfiehlt seine
selbst verfertigten **Waagen**,
besonders vorchriftmäßige

Brückenwaagen

von 4 bis 25 Ctr. Tragkraft,

Schnellwaagen jeder Größe

nach neuester Vorschrift,

Tisch- und Balken- Waagen.

Sämmtliche Waagen sind geeicht
und gestempelt.

Friedr. Bäuchle,

Schlosser und
Waagenfabrikant.

Welzheim.

Neue Bettfedern

in verschiedenen Gattungen
von fl. 1. 12. bis fl. 2. — pr. Pfd.,

auch **Flaum**

empfehle in schöner Auswahl

Kaufmann Bissinger.

Lungen- schwindsucht ist heilbar!

bewiesen in einem Buch, welches so-
eben in Achter Auflage erschien und
dem bereits **viele Tausende** einen
neuen Lebensfrühling verdanken.
Das Heilverfahren ist Jedermann klar
verständlich dargestellt von **M. Auer-
bach. Kur einfach, Kosten ge-
ring, Ueberall anwendbar, Er-
folg radical.** Zu beziehen gegen
Baarzahlung von 1 Thlr. 5 Sgr. —
2 fl. — 4 Gros. 40 Cts. von

J. J. Albert

München,

Maximiliansstr. Nr. 37.

* In der letzten Nummer ist Seite 2,
Spalte 2 unten, „Spar- und Kredit-Verein
in Ulm“ betr., in der 5. Linie zu lesen:
„4 1/2 %“ württ. Obligationen 100 1/2 %,
was man zu berücksichtigen bittet.

Geld-Sorten vom 31. Januar 1873.

20-Francs 9. 20—21.
Souvereigns 11. 47—49.
Imperials 9. 42—44.
Pr. Friedrichsd'or . fl. 9. 57—58.
Holl. fl. 10. 9. 53—55.